



*Der virtuelle Poesiepfad –
Ausgabe 27 – 2. Mai 2020*

Lieder des Katers Hiddigeigi

*Schöner Monat Mai, wie grässlich
Sind dem Kater deine Stunden,
Des Gesanges Höllenqualen
Hab' ich nie so tief empfunden.*

*Unterm Dache selber find' ich
Die gestörte Ruh' nicht wieder,
Nebenan wohnt ein Poet, er
Trillert seine eignen Lieder.*

*Aus den Zweigen, aus den Büschen
Tönt der Vögel Tirilieren,
Weit und breit hör' ich die Menschheit
Wie im Taglohn musizieren.*

*Und verzweifelt will ich jetzo
In des Kellers Tiefen steigen,
Ach! – da tanzt man in der Hausflur,
Tanzt zu Dudelsack und Geigen.*

*In der Küche singt die Köchin,
Ist auch sie von Lieb' betöret?
Und sie singet aus der Fistel,
Dass sie Seele sich empöret.*

*Harmlos Volk! In Selbstbetäubung
Werdet ihr noch lyrisch tollern,
Wenn vernichtend schon des Ostens
Tragisch dumpfe Donner rollen!*

*Weiter aufwärts will ich flüchten,
Auf zum luftigen Balkone,
Wehe! – aus dem Garten schallt der
Blonden Nachbarin Kanzone.*



Kater Hiddigeigi, A. von Werner

*Scheffel, Joseph Victor von
* 16.02.1826 Karlsruhe
† 09.04.1876 Karlsruhe*

aus: „Der Trompeter von Säckingen“, Die Lieder des Katers Hiddigeigi, VI, Stuttgart, 1854

